



An die Beteiligten der Trilog-Verhandlungen zur GAP

Karlsruhe, 14.12.2020

Sofortiges Umsteuern der EU-Agrarpolitik alternativlos: Appell für Trinkwasserschutz an Europäische Kommission, Rat und Parlament

Sehr geehrte Beteiligte an den Trilog-Verhandlungen zur GAP,

die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union (EU) für den Zeitraum 2021-2027 ist nunmehr in der letzten Beschlussphase: den interinstitutionellen Trilog-Verhandlungen des Europäischen Parlaments, des Rats und der Europäischen Kommission. Hierzu richten die Internationale Arbeitsgemeinschaft der Wasserwerke im Rheineinzugsgebiet ([IAWR](#)) und die Trinkwasserversorger-Gemeinschaften in den Einzugsgebieten von [Maas](#) und Schelde, mit insgesamt 81 Millionen Einwohnern, einen eindringlichen Appell an alle, die am Trilog beteiligt sind: Die Vorfestlegungen des [EU-Parlaments](#) und des (Agrarminister-) [Rats](#) stehen der dringend benötigten GAP-Neuausrichtung im Weg und können aller Voraussicht nach nicht mehr nennenswert geändert werden. Zudem sind alle Vorfestlegungen mit dem [European Green Deal unvereinbar](#). Wasser ist unersetzbar und sauberes Trinkwasser für alle unverzichtbar (SDG 6). Deshalb führt an einer beherzten, zukunftsfähigen Transformation der Agrarwirtschaft kein Weg vorbei – die Frage ist nur, ob er rechtzeitig eingeschlagen wird. Es ist uns nicht erlaubt, der Nachwelt intakte Trinkwasser-Ressourcen vorzuenthalten. Geben Sie daher jetzt ein klares Aufbruchssignal zum Umsteuern der Agrarpolitik!

Analog der Klimakrise muss auch zur Sicherung der Trinkwasserversorgung dringend verhindert werden, dass der Zeitpunkt verpasst wird, an dem noch eine rechtzeitige Umkehrung des vorliegenden Belastungsniveaus durch Pflanzenschutzmittel/Pestizide, deren Folgeprodukte und (Stickstoff-)Düngemittel aus der Landwirtschaft möglich ist. Es darf nicht dazu kommen, dass in Gewässern nur noch Schadensbegrenzung möglich ist, aber keine Sanierung mehr mit dem Ziel, die natürliche Gewässergüte zurückzuholen. Gerade Grundwässer, deren Alter oft mehrere Jahrzehnte bis hin zu Jahrtausenden beträgt, können auf unabsehbare Zeit belastet sein, wenn der dringend benötigte Schutz dieser Trinkwasser-Ressourcen nicht jetzt mit der GAP 2021-2027 eingeführt wird. Es ist Stand von Wissenschaft und Technik, dass nicht alle Belastungen der Gewässer, die zur Trinkwasserversorgung genutzt werden, zu 100 % mit technischen Methoden entfernt werden können. Umso wichtiger ist die Wertschätzung und Reinhaltung dieser Lebensgrundlage. Im Hinblick auf kommende Generationen müssen wir alles daran setzen, den landwirtschaftlichen Stoffeinträgen/-überschüssen Einhalt zu gebieten – wie auch dem Klimawandel zur Restabilisierung des Wasserkreislaufs. Dazu müssen die Ursachen konkret angegangen und die Belastungsquellen schrittweise abgestellt werden. Die GAP 2021-2027 und der European Green Deal bieten hierzu eine historische Chance, die nicht vertan werden darf.

Geboten ist daher, dass die GAP 2021-2027 an den European Green Deal und dessen Zielsetzungen bis 2030 ausgerichtet wird, vor allem den Zielen aus der [Farm-to-Fork](#)- („[Vom Hof auf den Tisch](#)“-) und der [Biodiversitäts](#)-Strategie: 50 % weniger Pestizideinsatz, mindestens 20 % weniger Düngereinsatz, 50 % weniger Antibiotikaeinsatz, Ökolandbau auf 25 % der Flächen, mindestens 30 % der EU-Fläche als Schutzgebiete. Damit wird gleichzeitig ein erforderlicher Beitrag zur Umsetzung der [EU-Wasserrahmenrichtlinie](#) geleistet, für die derzeit Maßnahmen für den dritten Bewirtschaftungszyklus 2022-2027 vorbereitet werden. Die



Fördergelder der GAP 2021-2027 müssen mit den Zielsetzungen sowohl des European Green Deal als auch der EU-Wasserrahmenrichtlinie in Einklang gebracht werden:

1. Aus beiden GAP-Fördersäulen sind unbürokratisch Fördermittel zur Einführung (bzw. Beibehaltung) von zertifiziertem Ökolandbau bereitzustellen. Ohne finanzielle Hilfen ist das Umstiegsrisiko für Landwirtinnen und Landwirte kaum tragbar. Zur Reinhaltung des Trinkwassers (Wasser für den menschlichen Gebrauch) muss ökologischer Landbau zuallererst in Wasserschutzgebieten mit landwirtschaftlicher Nutzung umgesetzt werden, um diese besonders empfindlichen Bereiche der Trinkwasserversorgung in Kürze wirksam zu schützen.
2. Anstelle von pauschalen Flächenprämien sind alle Direktzahlungen aus Steuergeldern an einen echten „Guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand“ ([GLÖZ+GAB](#)/engl.: [GAEC+SMR](#)) als Bedingung/Konditionalität des Gemeinwohls zu binden. Strengere Umweltauflagen nur in einzelnen Mitgliedstaaten würden zu Wettbewerbsnachteilen im EU-Binnenmarkt und daher zu mangelnder Akzeptanz im jeweiligen Mitgliedstaat führen. Daher muss ein fester Rahmen zum Umsteuern der Agrarpolitik EU-weit gelten und einfache Kontroll- und scharfe Durchsetzungsmechanismen erhalten.
3. Die Agrarwende muss von Bildungsprogrammen zu vorhandenen best-practice-Beispielen in Ökolandbau/[Agrarökologie](#) und darauf aufbauenden Forschungsprogrammen begleitet werden.
4. Bodenschonende Bearbeitungsmethoden sind Voraussetzung für die Wasserspeicherung im Boden und Neubildung von Grundwasser und wirken durch natürliche Retention sowohl der Wasserknappheit als auch Hochwassergefahren entgegen. In den laufenden Klimaänderungen wird zudem die Wasserverschmutzung zunehmen und beispielsweise verdoppelt, wenn in Trockenzeiten gleiche (Schad-)Stoffmengen in halbierte Wassermengen eingeleitet werden. Zum Einhalt und zur Umkehrung dieser Fehlentwicklungen bedarf es einer echten Konditionalität (s. Nr. 2).
5. Die Coronakrise stellt heraus, wie überlebenswichtig die Sicherung einer Grundversorgung bleibt. Erkennbar wird die Bedeutung von regionalen Wirtschaftskreisläufen und Wertschöpfungsketten, kurzen Handels- und Transportwegen bei möglichst regionaler Produktion, zumindest innerhalb der EU („reshoring“), statt der bisherigen Ausrichtung auf (GAP-subventionierte) Wettbewerbsfähigkeit mit niedrigen Preisen auf Weltmärkten. Die bisherigen GAP-Direktzahlungen sind mitverantwortlich für immer weitere Steigerungen in der konventionellen Agrarproduktion zulasten der Umwelt und erzeugen durch Überschüsse auf der Angebotsseite einen Preisverfall, der innerhalb der EU landwirtschaftliche Kleinbetriebe und außerhalb der EU regionale Märkte fortlaufend in der Existenz gefährdet. Um dies aufzulösen, ist ein Umsteuern bei den GAP-Direktzahlungen Voraussetzung.

Ein Blick über den Horizont Trinkwasserschutz hinaus zeigt, dass auch für zahlreiche weitere Schutzgüter mit Vehemenz auf eine Agrarwende gedrängt wird: Klimaschutz, Natur- und Biodiversitätsschutz inkl. Insekten-/Bienenschutz, Schutz der aquatischen Umwelt, der Luftqualität und vor allem auch Boden(fruchtbarkeits)schutz. Dazu kommt der Schutz (klein-)bäuerlicher Betriebe, aber auch Verbraucher- und Gesundheitsschutz, denn auch schwache und mittlere Einkommen müssen sich eine gesunde Ernährung mit unbelasteten Lebensmitteln leisten können, vom Tierschutz in industrieller Fleischproduktion hier einmal ganz abgesehen. Kurzum: Ziel ist eine Umstellung auf trinkwasser-/klima-/natur-/biodiversitäts-/insekten-/bienen-/gewässer-/luft-/boden(fruchtbarkeits)-/(klein-)bauern-/verbraucher- und tierfreundliche Landwirtschaft.



Die übergeordnete Ausrichtung ist mit dem European Green Deal inkl. dem Null-Schadstoff-Aktionsplan „[Zero pollution action plan](#) - Towards a zero pollution ambition for air, water and soil“ ([IAWR u.a., Feedback](#) zur Roadmap) bereits vorgegeben. Aus Sicht der Trinkwasserversorgung gibt es eine Zukunft für Europa nur, wenn der European Green Deal mit Leben erfüllt und mit vereinten Kräften zur Umsetzung gebracht wird. Damit kann die Saat weiter ausgebracht werden, dass auch noch unsere Nachkommen sauberes Trinkwasser genießen und sich an einer Lebensgrundlage erfreuen können. Bereits heute ist der Schutz ihres Trinkwassers ein dringendes Anliegen der Bevölkerung.

Wir stehen für weitere Zusammenarbeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen und besten Gesundheitswünschen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Wolfgang K...".

IAWR-Präsident
Auch im Namen von RIWA-Maas und RIWA-Schelde

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Wolfgang K...".

IAWR-Geschäftsführer

Anlage: [IAWR-12-Punkte-Katalog](#) Nr. 6b

Verteiler:

Nach 7 Tagen auf IAWR-Webseite, <https://www.iawr.org/aktuelles/>; Pressemitteilung